

DAS SCHILDDRÜSENZENTRUM DER LINDENHOFGRUPPE

Von Knoten, Kompetenzen und einer koreanischen Erfindung

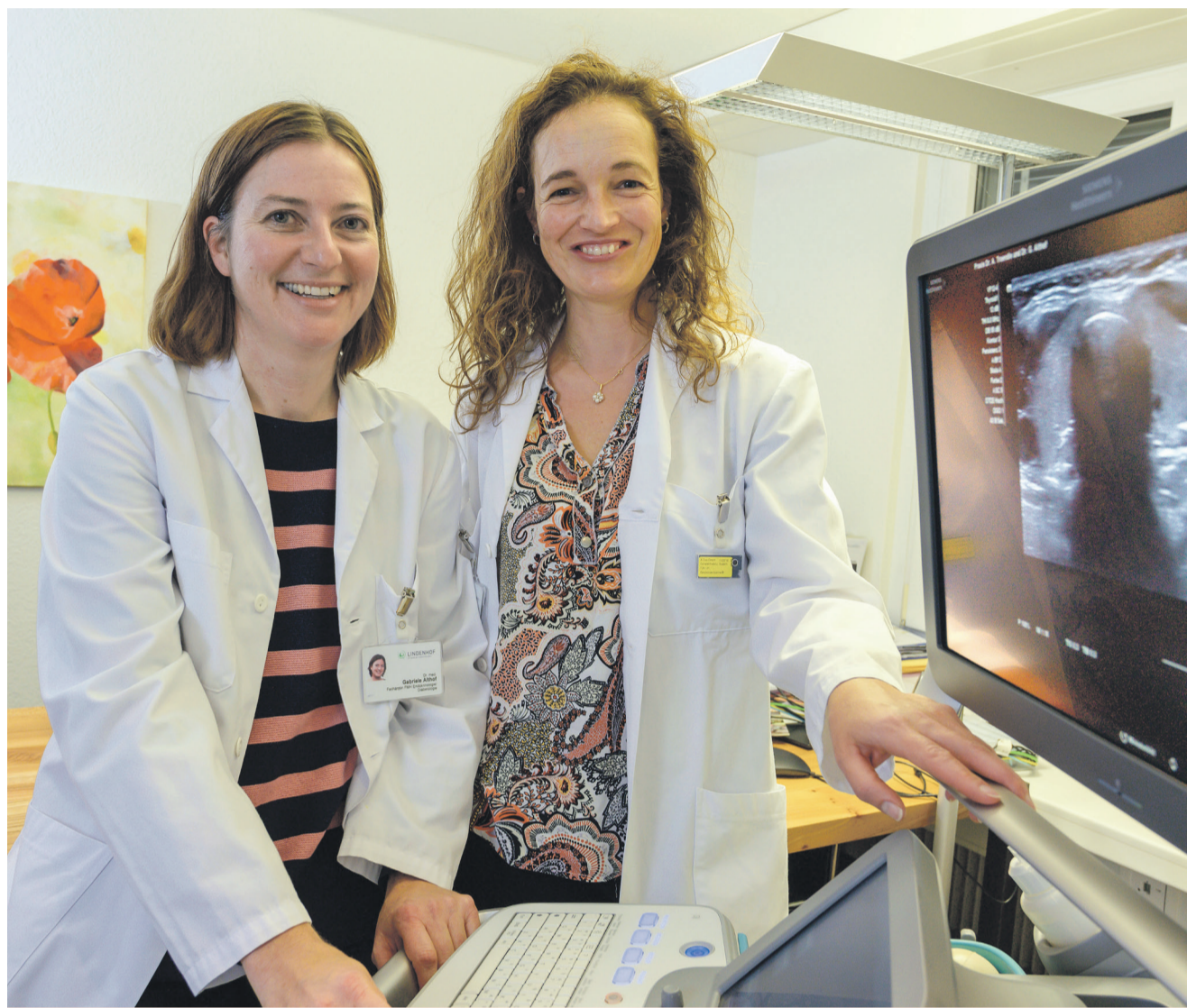
Sie ist klein und oho: Unsere Schilddrüse. Ein Gespräch mit Frau Dr. Gabriele Althof und Frau Dr. Susanne Constantinescu über Schilddrüsenknoten, eine in Korea entwickelte Behandlung und die im Schilddrüsenzentrum der Lindenhofgruppe vereinten Kompetenzen.

Frau Dr. Gabriele Althof, Sie betreuen, im Schilddrüsenzentrum am Lindenhofspital, Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse. Weshalb ist die Schilddrüse, die sich unterhalb des Kehlkopfes befindet, trotz ihrer geringen Grösse derart wichtig?

Für unseren Körper ist die Schilddrüse unentbehrlich. Sie produziert Hormone ohne die unsere Organe nicht oder nur ungenügend arbeiten können. Und ja, für so ein wichtiges Organ ist sie tatsächlich sehr klein: eine gesunde Schilddrüse umfasst ungefähr 20 Milliliter Volumen. Weniger bekannt sind die Nebenschilddrüsen, auch Epithelkörperchen genannt, die – unabhängig von ihrer Namensvetterin und Nachbarin – arbeiten und noch kleiner sind, nämlich etwa linsengross.

Können Sie uns erklären, was die von der Schilddrüse produzierten Hormone bewirken, Frau Dr. Susanne Constantinescu? Sie arbeiten als Radiologie-Spezialistin ebenfalls im Schilddrüsenzentrum der Lindenhofgruppe.

Sie können sich die Hormone als Treibstoff vorstellen. Sie beeinflussen unterschiedliche Körperfunktionen. So regulieren sie beispielsweise den Energieverbrauch und die Körperwärme. Sie beeinflussen auch die Aktivität von Herz, Kreislauf, Magen und Darm. Die Nebenschilddrüsen wiederum produzieren Hormone, die für die Regulation des Calcium- und Phosphathaushaltes not-



Bilden mit acht Kolleginnen und Kollegen das Schilddrüsenzentrum und wissen, dass Krebserkrankungen bei den Schilddrüsen selten und meist gutartig sind: Dr. med. Gabriele Althof (links) und Dr. med. Susanne Constantinescu. Foto: Ueli Hiltbold

wendig sind und den Auf- und Abbau der Knochen entscheidend mitsteuern.

Ist zu viel oder zu wenig Treibstoff für die Organe ein Problem?

Gabriele Althof: Der Produktions-Output der Schilddrüse ist tatsächlich entscheidend. Zu viele Hormone sind für uns genauso ungesund wie zu wenige. Das richtige Mass – wie oft im Leben – ist auch bei der Schilddrüse wichtig. Wenn die Über- oder Unterproduktion über eine lange Zeit nicht behandelt wird, können erhebliche gesundheitliche Probleme entstehen.

Ist die Schilddrüse anfällig?

Susanne Constantinescu: Ja. Unter- und Überfunktionen treten genauso wie Schilddrüsen-Vergrösserungen – auch Kropf genannt – und Schilddrüsenknoten auf. Letztere sind in den meisten Fällen glücklicherweise gutartig. Selten wird ein Schilddrüsenkrebs diagnostiziert. Dieser hat meist gute Heilungschancen und eine gute Prognose hat. Häufigste Erkrankung der Nebenschilddrüsen ist die Überfunktion, die meist durch gutartige Tumore verursacht wird.

Sind problematische Fälle heute häufiger als früher?

Gabriele Althof: Heute werden Krankheiten an der Schilddrüse deutlich häufiger entdeckt als früher. In unserer modernen Medizin werden öfter Blutuntersuchungen und Bildgebungen (z.B. Computertomographien) durchgeführt und – oft zufällig – Auffälligkeiten an der Schilddrüse entdeckt. Trotzdem – oder zum Glück – gibt es aber nicht mehr problematische Fälle als früher. Vor allem bei den Schilddrüsenknoten, die meist gutartig sind, brauchen sich die Betroffenen keine unnötigen Sorgen zu machen. Tödlich verlaufende Probleme mit der Schilddrüse sind äusserst selten und frühzeitige Panik ist deshalb unnötig.

Welche Problematiken behandeln Sie im Schilddrüsenzentrum der Lindenhofgruppe am häufigsten?

Susanne Constantinescu: Die Schilddrüsenknoten. Deren Abklärung und Behandlung führen wir gemäss internationalen Richtlinien durch und operieren nur dann, wenn dies notwendig ist. Denn ist eine Schilddrüse mal weg, fehlen dem Körper auch die von ihr produzierten Hormone, die dann in Form von Tabletten eingenommen werden müssen. Bei gutartigen Knoten führen wir seit mehreren Jahren die Radiofrequenz-Ablationen durch. Dies ist eine schonende Behandlung durch gezielte Erhitzung. Mittels einer speziellen Nadel erwärmen wir das betroffene Gewebe bis die Knotenzellen sterben. Dabei bleibt das gesunde Gewebe der Drüsen erhalten. Diese Behandlung ist übrigens in Korea vor 15 Jahren erfunden

worden. Denn dort sind für Frauen Narben am Hals ein besonderes ästhetisches Problem.

Stimmt es, dass im Mittelland diese besonders schonende Anwendung nur vom Schilddrüsenzentrum der Lindenhofgruppe angeboten wird?

Susanne Constantinescu: Aktuell kenne ich keine Kolleginnen oder Kollegen, die die Thermoablation im Mittelland anbieten. Ich habe mich für diese Behandlung sehr früh interessiert, als ich vor zehn Jahren in der Weiterbildung im Unispital Zürich war. In der Zeit hat sich die Technik weiterentwickelt. Es gibt aktuell über die Thermoablation mehrere Langzeitergebnisse und sie ist in den Richtlinien erwähnt. Zusammen mit zwei Kollegen (aus Zürich und Luzern) haben wir angefangen. Die Thermoablation ist eine minimal invasive Behandlung des kranken Schilddrüsenorgans, sodass das gesunde Gewebe und die Funktion der Schilddrüse erhalten bleiben. Das heisst, es müssen nach einer solchen Behandlung keine Hormontabletten eingenommen werden, es entsteht keine grosse Narbe am Hals, eine Narkose fällt weg, die Komplikationsrate ist sehr tief und Patientinnen und Patienten können am selben Tag zurück nach Hause. Das Schilddrüsenzentrum am Lindenhofspital bietet eine kompetente Beratung über die möglichen Optionen zur Behandlung der Schilddrüsenkrankungen.

«Vor allem bei den Schilddrüsenknoten, die meist gutartig sind, brauchen sich die Betroffenen keine unnötigen Sorgen zu machen.»

Susanne Constantinescu

Welche Vorzüge schätzen die Patientinnen und Patienten bei Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen des Schilddrüsenzentrums?

Gabriele Althof: Im Vordergrund steht im Schilddrüsenzentrum der Lindenhofgruppe die persönliche Betreuung der Patientinnen und Patienten, die gute Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten und eine freundliche, angenehme Atmosphäre. Die Betreuung ist umfassend und die Wege zwischen den jeweiligen Spezialistinnen und Spezialisten sind kurz. Dies schätzen unsere Patientinnen und Patienten sehr. Das Schilddrüsenzentrum besteht aus einem Team von spezialisierten Ärztinnen und Ärzten der Endokrinologie/Hormonmedizin, Radiologie, interventioneller Radiologie, Nuklearmedizin, Chirurgie und Gesichtshalschirurgie (HNO).

Dominik Rothenbühler

Weitere Informationen:
lindenhofgruppe.ch/schilddruesenzentrum

EIN WEITERER KOMPETENZSCHWERPUNKT DER LINDENHOFGRUPPE: DAS PROSTATAZENTRUM BERN

Auch der Prostata widmet die Lindenhofgruppe in Bern ein ganzes Zentrum. Von den darin vereinten Kompetenzen profitieren pro Jahr 300 Männer mit der Diagnose Prostatakrebs.

Damit steht die Lindenhofgruppe, bei der Behandlung der häufigsten Krebsart des Mannes, schweizweit an zweiter und im Kanton Bern an erster Stelle.

Umfassendes Leistungsangebot

Das Leistungsangebot des Prostatazentrums Bern umfasst die Prävention, die Diagnostik, die Therapie und die Nachsorge. Die einzelnen Be-

handlungsschritte werden optimal geplant und auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten abgestimmt. Während der Behandlung können die Patienten und ihre Angehörigen unter anderem Angebote wie die psychoonkologische Beratung, die Pflegeberatung, die Sozialberatung und Selbsthilfegruppen in Anspruch nehmen.

Erst-Zertifizierung nach DKG-Vorgaben erfolgreich

Das Prostatazentrum Bern der Lindenhofgruppe erfüllt die Qualitätskriterien fachlicher Anforderungen an Prostatakrebszentren, die durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) festgelegt sind. Die Zertifizierung stellt sicher, dass Prostatakrebspa-

tienten, gemäss den aktuellsten medizinischen Behandlungsleitlinien, durch ein multidisziplinäres Team von Spezialistinnen und Spezialisten optimal versorgt werden. Weil gerade in der Krebstherapie ein enges Kooperationssystem zwischen Fachärztinnen und -ärzten, Pflegefachpersonen, Therapeuten und weiteren Fachpersonen wesentlich ist, wird in der Lindenhofgruppe grosser Wert auf die enge Zusammenarbeit und Abstimmung gelegt. Mit der Erst-Zertifizierung des Prostatazentrums Bern, im Oktober 2019, hat die Lindenhofgruppe einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Weitere Informationen:
lindenhofgruppe.ch/prostatazentrum